

Extra



Die Gefühlswelt unserer Katzen

IRRUNGEN &



Über die Autorin Sabina Pilgaj

Sabina Pilgaj, Katzenliebhaberin, Heilpraktikerin für Psychotherapie, Yogalehrerin und Stress in Balance Coach. Als Autorin hat sie u.a. das Buch „Weisheit auf Samtpfoten“ geschrieben.

Extra in dieser Ausgabe:

➤ Seite 16:
KÖNNEN KATZEN
EIFERSÜCHTIG
SEIN?

➤ Seite 18:
WIE ZEIGEN SIE
IHRE GEFÜHLE?

➤ Seite 20:
BEZIEHUNGS-
COACHING

Jeder Katzenfreund wird sofort zustimmen, wenn es um die Frage geht, ob die Samtpfoten Emotionen haben. Katzen sind nicht nur magische Wesen, sondern sie sind auch sehr feinfühlig und emotional. Sie drücken ihre Gefühle durch Körpersprache, Mimik und Katzensprache klar und eindeutig aus. Diese können einerseits positiv sein, hierzu zählt die Freude oder freudige Erregung. Aber es gibt auch die negativen Gefühle, wie Ärger, Wut oder Eifersucht. Und gerade bei verletzten Gefühlen kann es schon mal sehr emotional werden...

WIRRUNGEN

Extra



Können Katzen **eifersüchtig** sein?

Katzen können genau wie andere Tiere eifersüchtig sein. Die Verhaltensforschung steckt da noch in den Kinderschuhen, aber einige Katzenbesitzer können es bestätigen und haben diese Gefühlslage schon hautnah erlebt. Mit der Eifersucht ist es so wie bei uns Menschen, es hängt ganz individuell von diversen Faktoren und Erfahrungen ab. Nicht jedes Lebewesen ist auch zwangsläufig eifersüchtig. Aber es gibt Katzen, die auf Artgenossen, andere Haustiere, den Lebenspartner oder das Baby eifersüchtig reagieren. Gerade Katzen, die lange alleine mit einem Menschen gelebt haben und immer im Mittelpunkt standen, teilen ihren menschlichen Partner nicht gerne. Aber es geht den Samtpfoten nicht nur um das Teilen, sondern tief in ihrem Inneren scheinen sie heftige Verlustängste zu quälen.

„Noch in den 1970er Jahren hielten Psychologen Eifersucht generell für einen krankhaften Wesenszug, gegründet auf einem verletzten Selbstbewusstsein. Heute weiß man, dass ein Anflug von Eifersucht hin und wieder ganz normal ist. Einer Beziehung kann das sogar gut tun. Die Angst davor, den geliebten Menschen zu verlieren, zeigt dem Partner wie wichtig er für den anderen ist.“ (Quelle: www.dasgehirn.info/ Autorin: Nicole Simon)

Treue hat für Katzen sicherlich eine besondere Bedeutung. Sie bevorzugen eine gewisse Toleranz und beanspruchen ihre Freiheit. Aber den Menschen, die sie lieben, werden sie auf ihre eigene Art ganz treue Weggefährten sein. Und dies scheinen die Samtpfoten auch von uns Menschen zu erwarten. Katzen werden oftmals immer noch Emotionen abgesprochen, doch sie können tatsächlich sehr traurig sein und seelisch leiden. Dies können sie mit ihrem Katzenjammer kundtun. So manche Schmuskatze verwandelt sich in eine kratzbürstige Furie, wenn sie nicht mehr im Mittelpunkt steht und sich der geliebte Mensch einer anderen Katze oder einem Partner zuwendet.



Der Psychologe Magister Harald Hornich schreibt zum Thema menschliche Eifersucht: „Laut De Steno, Valdesolo & Bartlett (2006) wird Eifersucht definiert als negative emotionale Reaktion auf einen subjektiv drohenden oder tatsächlichen Verlust einer wichtigen Beziehung an reale oder auch nur subjektiv empfundene Rivalinnen bzw. auf eine antizipierte oder tatsächliche Zurückweisung durch den Partner zugunsten von Rivalinnen. (Quelle: DeSteno, D., Valdesolo, P., & Bartlett, M. Y. (2006). Jealousy and the threatened self: Getting to the heart of the green-eyed monster *Journal of Personality and Social Psychology*, 91, 626 - 641). Die empfindsame Katze wird meistens in den Konkurrenzkampf treten, sie reagiert eben tierisch menschlich.



Anzeige

Kleine Kätzchen wollen große Mäusefänger werden.



Jetzt **GRATIS-Proben** bestellen unter www.josera-katze.de/cats



Josera.

Für Kätzchen bis zum 1. Lebensjahr

- ✓ Mit leckerem Geflügelfleisch und Lachs
- ✓ Besonders schmackhaft und leicht verdaulich
- ✓ Optimale Nährstoffversorgung für ein gesundes Wachstum
- ✓ Auch für tragende und säugende Katzen geeignet

Extra

Wie zeigen sie ihre **Gefühle**?

Katzen zeigen immer ihre Emotionen. Diese stellen einen Handlungsimpuls als Reaktion auf ein Ereignis, eine Erfahrung oder eine Situation dar. Die Samtpfote wird entsprechend ihrer Gefühlslage, ihres Charakters und ihrer Vorerfahrung reagieren. Dies kann bei Wohlgefühl ein Schnurren sein und bei Unbehagen oder Angst eine heftige Verteidigungsreaktion auslösen. So können auch eifersüchtige Katzen ihre verletzten Gefühle auf vielfältige Art und Weise zeigen. Die einen leiden stumm, verweigern das Futter oder entwickeln Stereotypen. Sie leiden still vor sich hin und können sogar das Fell verlieren. Die Haut bzw. das Fell sind ja bekanntlich ein Spiegelbild der Seele.

Einige Katzen werden unsauber und zeigen das sogenannte „Protestharnen“ und pinkeln oder koten (Protestkoten) aus Frustration überall hin. Die anderen werden zu wilden Stubentigern und kratzen, beißen oder attackieren den vermeintlichen Feind.

Sind sie nachtragend?

Wie heftig sich verwirrte Gefühle bei einer Katze zeigen können, habe ich bei meinem Thaikater „Jio“ erfahren müssen. Jio war 4 Jahre lang der tierische Mittelpunkt in meiner Familie. Etwas später zog der erste Hund „Benji“ ein. Jio und Benji wurden schnell beste Freunde und der Fellfreund wurde immer liebevoll mit einem Katzenstupsler begrüßt. Auch als der 2. Hund, ein Podenco Ibicenco, einzog, gab es keinen Grund zu murren. Jio genoss seine Privilegien als königlicher Kater, denn die Hunde schlafen in ihren Körbchen im Erdgeschoss und er durfte immer bei mir im Bett liegen. Hunde und Kater lebten harmonisch zusammen und tobten sogar miteinander im Garten. Irgendwann hatte ich den Gedanken, dass es gut wäre, noch einen Katzenfreund für Jio anzuschaffen. In einem

Katzenmagazin entdeckte ich dann auf einem Foto ein kleines getigertes, blauäugiges Kätzchen. So eine Katze wäre traumhaft, dachte ich, aber es würde wohl ein Traum bleiben, denn so einen Katzentyp hatte ich zuvor noch niemals gesehen. Dass Träume manchmal wahr werden, zeigte sich dann in unserem Urlaub in Spanien. Beim Besuch einer Tierschutzorganisation erzählte mir die menschliche Katzenmutter, dass sie letzte Nacht eine Katze mit Babys eingefangen hätten. Als wir im Welpenhaus angekommen waren, dachte ich, mich trifft der Schlag. Einer der Siammischlinge sah genauso aus wie das Kätzchen aus dem Magazin. Ein toller Zufall! Und genau dieses kleine Kätzchen adop-



tierte ich. Es wurde medizinisch untersucht, entwurmt und geimpft und am Abreisetag konnte ich das Kätzchen am Flughafen in Empfang nehmen. Ich taufte das kleine spanische Katzenbaby aus dem Müll von Ibiza „Santo“. Zuhause angekommen, fand Kater Jio das neue Familienmitglied erst einmal ganz in Ordnung. Santo wurde dann sehr krank und ich musste um sein Überleben kämpfen. Trotz hochsommerlicher Temperaturen hier in Deutschland, trug ich einen Fleecepullover, mit dem ich Santo an meinem Herzen liegend, wärmte. Ich betreute ihn rund um die Uhr. Zuerst habe ich es gar nicht richtig bemerkt, aber Jio hat sich mehr und mehr zurück gezogen. Er kam nicht mehr ans Fußende meines Bettes. Als er einmal auf der Fensterbank im Schlafzimmer saß und Santo tief in meinem Bett schlief, ging ich auf meinen Jio (Jio ist indisch und bedeutet übrigens „Geliebte Seele“) zu und wollte ihn streicheln. Er drehte sich einfach weg und ignorierte mich. Als ich ihn dann auf den Arm nehmen wollte, fauchte er mich an. Ich war so erschrocken, dass ich ihn wieder absetzte. Die nächsten Tage versuchte ich immer wieder Kontakt aufzunehmen, doch Jio wurde immer kratzbürstiger. Ich durfte noch nicht einmal seinen Namen aussprechen, schon wurde ich angefaucht. Das Fauchen war kein Spaß mehr, dies habe ich rasch verstanden und akzeptiert. Da Jio schon immer ein Freigänger war, ließ er sich bei den sommerlichen Nachttemperaturen auch nicht mehr Zuhause blicken. Er schlief in seiner kuscheligen Katzenhöhle, die auf unserer Gartenbank stand. Sein Fressen rührte er ebenfalls nicht mehr an, er vergnügte sich an Nachbars Futternapf.

Mein Kater hatte nie eine wirklich innige Beziehung zu meinem Mann. Aber saßen wir dann abends auf dem Sofa und Jio kam nach Hause, weil er mal wieder ausgiebig umhergestromert war, dann sprang er auf das Möbelstück, benutzte meine Beine lediglich als Brücke, um dann schnurrend zu meinem Mann zu wandeln und sich dort demonstrativ anzukuscheln. Ich wurde zu 100 % ignoriert. Für Jio existierte ich einfach nicht mehr. Ich war lediglich

nur noch der Dosenöffner. Wie es dem Kater seelisch damit ging, konnte ich nicht beurteilen, weil er ja selten zuhause war. Und wenn er im heimischen Garten weilte, vergnügte er sich mit den Hunden oder spielte mit meinem Sohn. Die „weiblichen“ Streicheleinheiten holte er sich von einer Nachbarin. Er roch nämlich verräterischer Weise manchmal nach fremdem Frauenparfum!

So fremd mir Jio wurde, so nah war mir Santo. Die beiden Kater haben sich nicht sonderlich geliebt, sich aber auch nicht bekriegt. Es schien wie ein Gentlemen-Agreement des tolerierten Miteinanders. Der kleine spanische Kater durfte nur ein kurzes Katzenleben leben. Er starb schon mit 2 Jahren an Nierenversagen. Nun war Kater Jio wieder die königliche Majestät auf dem heimischen Katzenthron und man könnte annehmen, dass nun alles wieder in Ordnung sei. Aber es war nicht so. Ich wurde weiterhin ignoriert! Ein Schelm, wer da Böses denkt und die sensible Katzensseele mit einer Frauenseele vergleichen mag. „Gib dem Hund einen Knochen und er ist wieder dein Freund“, sagte mein Mann schmunzelnd, wenn ich versuchte, mich dem Kater mit Leckerlies anzunähern. Aber bei einer Katze funktioniert das so nicht. Das Gefühlsleben einer Katze ist komplexer und tiefsinniger. Eben doch sehr weiblich. Und auch sehr nachtragend. Ich musste mir die erneute Freundschaft zu meinem Kater hart erarbeiten. Ich durfte zwar schon wieder seinen Namen aussprechen, ohne dass ich angefaucht wurde, aber er ignorierte mich weiterhin über Monate. Die erste Berührung seines Fells war für mich schon ein besonderer Glücksmoment, ebenso das erste Schnurren in meinen Armen. Bis wir wieder eine innige Beziehung pflegen konnten, verging noch fast ein Jahr. Heute sind wir wieder ganz vertraut miteinander und er ist mein „Geliebter Seelenkater“. Aber eins habe ich gelernt, ich werde nie wieder auf die Idee kommen, eine 2. Katze ins Haus zu holen.



Extra

Beziehungs-coaching

Mein Kater Jio war in seinem Verhalten sicherlich ein Extremfall und wäre auch definitiv therapieresistent gewesen. Da es zwischen den beiden Katern zu keinerlei Kämpfen kam und mein Thaikater sich als Freigänger in der Natur entfalten konnte, habe ich es nie in Erwägung gezogen, den Zweitkater abzugeben und für Santo ein neues Zuhause zu suchen. Wer mit Wohnungskatzen ähnliche Probleme hat, ist aber manchmal gezwungen, für eine der Katzen ein neues Zuhause zu suchen. Vorab sollte man aber immer eine Katzenpsychologin (meistens üben Frauen diesen Beruf aus) zu Rate ziehen.

„Es gibt keine allgemeingültige Therapie dafür, denn jeder Fall ist einzigartig, da jede Katze anders reagiert. Am besten wird Eifersucht von Anfang an vermieden, indem man der Katze weiterhin genügend Aufmerksamkeit schenkt, auch wenn ein neues Lebewesen hinzukommt. Dazu gehören nicht nur Streicheln und das Verwöhnen mit Leckerchen, sondern auch ausreichende Beschäftigung und Spielen. Bachblüten können sehr gut zusätzlich helfen, um die Samtpfote dabei zu unterstützen, sich besser mit den neuen Lebensumständen zu arrangieren. Man sollte auch immer einen Blick auf die Gesamtsituation haben, denn Unstimmigkeiten im Mehrkatzenhaushalt ha-

ben nicht immer mit Eifersucht zu tun“, so die Katzenpsychologin und Katzenbuchautorin Petra Twardokus. Eine katzenpsychologische Beratung kann manchmal Wunder bewirken. Diese Erfahrung hat auch Beate Schneider machen können. „Ich bin glücklich, dass ich Unterstützung bekommen habe, denn ich habe schon mit dem Gedanken gespielt, meine Katze wegen meines Babys abzugeben. Durch ihre Eifersucht hat sie mir das Leben beinahe zur Hölle gemacht. Jetzt kann ich meine Katze sehr viel besser verstehen und es ist wieder Ruhe und Harmonie zwischen uns allen eingeleitet“, so die Katzenfreundin. Manchmal ist so ein schiefer Haussegen auch ganz schnell wieder hergestellt, das weiß Jessica von Falkenhayn, Besitzerin von Katzen und 2 Podenco Canarios, zu berichten: „Wenn wir von einer längeren Reise mit meinen Hunden zurück kommen, würdigt uns die eine oder andere Katze keines Blickes. Das kann ich dann aber meist mit leckerem Futter oder Streicheleinheiten schnell wieder gut machen.“

Unsere Samtpfoten sind eben ganz besondere, facettenreiche Persönlichkeiten und wenn sie uns dann mit ihren Augen anschauen und uns anschnurren, weiß jeder Katzenfreund, wie wundervoll es ist, so ein zauberhaftes Wesen an seiner Seite zu haben.

Fotos: Depositphotos/Lilun_Li, Dink101, LisaA85, HASLOO, Artrang, Hackman, feedough

